

## Die Lernlust neu wecken

**Vortrag** Psychologin zeigt Wege auf, Schüler zu unterstützen

**Kirchheim.** Auf Einladung des Elternbeirats hat Regine Lang vom Tübinger Institut für Hochbegabung am Kirchheimer Schlossgymnasium einen Vortrag gehalten. Das Thema: „Wenn die Lust am Lernen fehlt“.

Dieses Phänomen kennen viele: Kinder werden hochmotiviert eingeschult – und plötzlich ist die Lust weg. „Normalerweise lernen Kinder sehr gerne“, so Regine Lang. Doch nicht jeder könne immer das abrufen, was in ihm steckt, weiß die Psychologin. Um gut lernen zu können, brauche es nicht nur Motivation. Auch soziale, physiologische und Sicherheitsbedürfnisse müssen erfüllt sein.

Läuft es in der Schule nicht gut, so sollten Eltern nach den Ursachen fragen. Es ist etwa schwer, gute Noten zu schreiben, wenn man ständig gemobbt wird. Auch das fehlende Frühstück oder zu wenig Schlaf beeinträchtigen die Leistung. Eltern können ihren Kindern helfen, indem sie ein Logbuch mit ihren erstellten, über Wünsche, Stärken und Bedürfnisse sprechen und außerschulische Aktivitäten fördern.

Wichtig ist laut Regine Lang zudem, an einer positiven Beziehung zu arbeiten und realistische Ziele zu setzen. Nicht zu vergessen: das Lob. „Selbst kleine Fortschritte sollten gelobt werden“, so die Psychologin. **ab**



## „Grabungs-Boom“ in und um Kirchheim herum

**Die Zahl kann sich sehen lassen:** Rund 50 Baustellen gibt es derzeit in Kirchheim und um Kirchheim herum – spricht in Dettingen und Notzingen. Gefühlt an allen Ecken und Enden werden auf den Straßen Löcher gegraben. Die Verkehrsströme fließen wegen der Sperrungen plötzlich anders, es bilden sich Rückstaus an ungewohnten Stellen. „Es

sind vor allem Kabelarbeiten“, erklärt Kirchheims Pressesprecher Dennis Koep. Aber auch Gas- und die eine oder andere Wasserleitung ist an der Reihe. „Vereinzelt sind es Rohrbrüche“, so Dennis Koep. Meist handelt es sich um private Maßnahmen, beispielsweise wenn Glasfaserkabel verlegt werden. „Es gibt gerade wirklich viel Baustellen. Aber wir ver-

suchen alles, damit es möglichst keine Staus gibt“, versichert der Pressesprecher. Die Ursache für den Grabungs-Boom am Ende des Jahres: Die Kommunen haben noch Geld übrig und das Wetter spielt mit, weshalb die Firmen in der milden Winterzeit Kapazitäten freihaben, die sie für die kleinen Maßnahmen nutzen. **ih/Foto: Carsten Riedl**

# Begeisterung bremst Konzepte aus

**Haushalt** Ausschuss empfiehlt, einen Klimaschutzbeauftragten einzustellen, bevor klar festgelegt ist, wie dessen Stelle überhaupt aussehen soll – Vereine beteiligen sich weiterhin an den Betriebskosten. *Von Andreas Volz*

Zwei „Aufreger“-Themen haben die Haushaltsvorberatung im Kirchheimer Finanz- und Verwaltungsausschuss bestimmt: die Nebenkostenbeteiligung für Sportvereine und die Stelle eines Klimaschutzbeauftragten. In beiden Fällen gab es knappe Entscheidungen.

SPD und Freie Wähler hatten beantragt, die Vereine im kommenden Jahr nicht an den Betriebskosten der Hallen zu beteiligen – angesichts der guten Haushaltslage. Es gehe nicht darum, neue Freiwilligenleistungen zu schaffen, sondern nur darum, die Vereine für dieses eine Jahr vom erfreulichen Kassenstand der Stadt profitieren zu lassen. Davon wollte Oberbürgermeisterin Matt-Heidecker aber nichts wissen: „Wir haben lange genug gebraucht, bis diese Kostenbeteiligung umgesetzt und akzeptiert war.“ Außerdem würden die Vereine nur ein Prozent der Betriebskosten übernehmen, die tatsächlich für die Stadt anfallen. Schützenhilfe be-

kam sie von CDU-Stadtrat Klaus Buck: „Wenn wir das aussetzen, kommt es zu einer Ungleichbehandlung der Sportarten. Wer keine Halle braucht, würde nicht von diesem Effekt profitieren.“

Bei der Abstimmung im Ausschuss wurde es eng: Mit acht zu zehn Stimmen fand der Antrag keine Mehrheit. Der Ausschuss empfiehlt also dem Gemeinderat, die Betriebskostenbeteiligung auch im Jahr 2019 beizubehalten.

Noch enger ging es beim Antrag der Grünen und der Frauenliste zu, die Stelle eines Klimaschutzbeauftragten zu schaffen. Angelika Matt-Heidecker stellte zunächst dar, woran es im vergangenen Jahr gehakt hatte: „Da ging es um eine befristete Stelle, für die es Fördermittel gegeben hätte. Wir haben das geprüft und festgestellt, dass wir alles komplett neu hätten beantragen müssen, mit einem ganz neuen Klimaschutzprogramm und völlig anderen Schwerpunkten.“

Jetzt gehe es darum, einen neuen Ansatz zu finden und ein Kon-

zept mit einem neuen Stellenprofil zu erarbeiten. Oberbürgermeisterin und Finanzbürgermeister Stefan Wörner warnten unisono vor Aktionismus: „Einen Klimaschutzbeauftragten einzustellen, nur da-

„Wir sollten nicht bei jedem Frühlingwind, der gerade weht, gleich umkippen.“

**Angelika Matt-Heidecker** plädiert dafür, trotz der guten Haushaltslage nicht an der Betriebskostenbeteiligung für Vereine zu rütteln.

mit wir einen haben, bringt nichts. Damit wären weder wir zufriedener noch die Person, die wir einstellen.“

Dennoch ging der Antrag, die Stelle zu schaffen, knapp durch: Bei neun zu acht Stimmen war eine einzige Enthaltung das Zü-

lein an der Waage. Entscheidend ist aber – wie auch im Fall der Betriebskostenbeteiligung – nicht die Abstimmung im Ausschuss, sondern die im Gemeinderat in der kommenden Woche.

Da könnte auch eine weitere Stelle zu einer erneuten Abstimmung führen: Frauenliste und CIK hatten beantragt, für das Quartiersmanagement eine Stelle zu schaffen. Dabei ging es gleichfalls um die Frage, ob erst ein Konzept zu erstellen und dann eine Stelle auszuschreiben sei oder umgekehrt. Thomas Auerbach (CDU) appellierte an seine Ratskollegen: „Bei aller Euphorie und Begeisterung für die Sache sollten wir uns Zeit nehmen, um erst einmal ein Konzept zu entwickeln.“

Bei manchen anderen Punkten hat der Ausschuss nach diesem Prinzip abgestimmt – auch beim Quartiersmanagement. Weitere Punkte, an denen erst Gespräche geführt und Konzepte erstellt werden sollen, betreffen die Unterstützung des Frauenhauses bei

der externen Beratung von Frauen, die Gewalt erleiden, ein Angebot zum Schutz missbrauchter Kinder oder auch die Möglichkeit für Gemeinderatsfraktionen, eine Fachkraft beschäftigen zu können.

### Lösungen für den Bedarfsfall

Um 2019/20 den möglichen Mehrbedarf an Kindergartenplätzen in Jesingen decken zu können, sicherte die Oberbürgermeisterin zu, notfalls überplanmäßige Mittel bereitzustellen. Gleiches gilt für den Fall, dass das Jubiläumsfest zur 1250-Jahr-Feier Jesingens wegen schlechten Wetters ins Wasser fällt. Die beantragten 10 000 Euro als Absicherung des finanziellen Verlusts werden nicht im Haushalt verankert, nach der klaren Zusage Angelika Matt-Heideckers: „Wenn da etwas schiefgeht, finden wir einen Weg, auch ohne jetzt 10 000 Euro einzustellen.“

Fazit: Auch in Zeiten, in denen es um die Kirchheimer Kassenlage gut bestellt ist, wird nicht jeder Antrag glatt befürwortet.

### Kirche

#### Oase-Gottesdienst unter dem Motto „Lichtspur“

**Kirchheim.** Am Sonntag, 9. Dezember, um 18.30 Uhr sind Interessierte aller Konfessionen zum Oase-Gottesdienst in das katholische Gemeindehaus St. Lukas nach Jesingen, Schönbergstraße 23, eingeladen. Das Thema lautet „Lichtspur“. Unter der Leitung von Pastoralreferentin Sabina Brandenstein führt das Organisationsteam mithilfe von Liedern, meditativen Texten, biblischen Impulsen und kreativen Elementen in eine Oase im Alltag. Nach dem Gottesdienst sind alle Interessierten zum adventlichen Beisammensein mit Tee und Gebäck eingeladen.

### GEBURTSTAG FEIERN

am 7. Dezember

**Weilheim:** Hilde Reuster, Scholderplatz 17, 75 Jahre; Gerhard Werner, Brunnenstraße 23, 70 Jahre

### BEILAGENHINWEIS

Unsere heutige Ausgabe (außer Postvertriebsstücken) liegt ein Prospekt der folgenden Firma bei:

**Hagebaumarkt (Teilbelegung); Inhofer; Media Markt**

### IMPRESSUM

#### DER TECKBOTE

**Kirchheimer Zeitung**  
Amtliches Bekanntmachungsorgan des Landkreises Esslingen und der Stadt Kirchheim unter Teck. Veröffentlichungsblatt des Amtsgerichts Kirchheim unter Teck einschließlich der Notariate und Grundbuchämter im Bezirk des Gerichts. **Herausgeber:** Ulrich Gottlieb und Dr. Claus Gottlieb, Kirchheim unter Teck. Verantwortlich für den Lokalteil: Ulrich Gottlieb. **Lokalredaktion:** Frank Hoffmann (Ressortleiter), Irene Striffler (Stv.), Antje Dörr, Gerd Esslinger, Iris Häfner, Anke Kirsammer, Bianca Lütz-Holoch, Heike Siegemund, Andreas Volz, Thomas Zapp, Peter Eidemüller (Lokalsport), Bernd Köhle (Lokalsport).

**Anzeigenleitung:** Bernd Köhle  
**Vertriebsleitung:** Andreas Teicher  
Verantwortlich für den allgemeinen Teil (Mantel): U. Becker (Chefredakteur), Verlag SJUDWEST PRESSE, Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG, 89070 Ulm, Telefon 07 31 / 156 - 0.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Mitglied der StZ-Anzeigengemeinschaft.

**Verlag und Druck:** GO Verlag GmbH & Co. KG, Alleenstraße 158, 73230 Kirchheim unter Teck; Postfach 1553, 73223 Kirchheim unter Teck, Telefon 0 70 21 / 97 50 - 0.

Zurzeit ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 53 gültig. Auflagenkontrolle durch IVW, Postverlagsort Kirchheim unter Teck. Erscheinungsweise sechsmal wöchentlich, einmal pro Woche mit der illustrierten Rundfunk- und Fernsehbeilage rtv. Bezugspreis mtl. 35,90 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 41,50 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Samstags-Abo mtl. 7,60 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 9,20 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Der Einzelverkaufspreis beträgt von Montag bis Freitag 1,60 Euro und am Samstag 1,75 Euro. In den Abonnementpreisen ist 7,0 % MwSt. enthalten. Alle Bezugspreise finden Sie auch im Internet unter [www.teckbote.de/abos-teckbote.html](http://www.teckbote.de/abos-teckbote.html). Nur bei Bezugsunterbrechungen von zwölf Lieferungen und mehr wird das anteilige Bezugsgeld nach dem Ende der Unterbrechung erstattet. Die Abbestellung des Abonnements muss schriftlich erfolgen und ist jeweils mit einer Frist von einer Woche zum Monatsende möglich. Änderungen beim Abo-Bezug müssen mindestens drei Arbeitstage vor deren Gültigkeit dem Verlag möglichst schriftlich mitgeteilt werden. Das Bezugsgeld für den jeweiligen Zahlungszeitraum ist im Voraus fällig. Falls der Teckbote infolge höherer Gewalt oder durch die Auswirkungen eines Arbeitskampfes am Erscheinungstermin nicht geliefert wird, besteht kein Anspruch auf Lieferung oder auf Rückerstattung des Bezugsgeldes.

**Datenschutz:** Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter [datschutz@teckbote.de](mailto:datschutz@teckbote.de)

Internet <http://www.teckbote.de>  
E-Mail [info@teckbote.de](mailto:info@teckbote.de)  
Telefon [0 70 21 / 97 50 - 0](tel:0702197500)

Redaktion [0 70 21 / 97 50 - 22](tel:07021975022)  
[0 70 21 / 97 50 - 44](tel:07021975044)  
[redaktion@teckbote.de](mailto:redaktion@teckbote.de)  
[lokalsport@teckbote.de](mailto:lokalsport@teckbote.de)  
[leserbriefe@teckbote.de](mailto:leserbriefe@teckbote.de)

Anzeigenabteilung [0 70 21 / 97 50 - 19](tel:07021975019)  
[0 70 21 / 97 50 - 33](tel:07021975033)  
[anzeigen@teckbote.de](mailto:anzeigen@teckbote.de)

Leserservice [0 70 21 / 97 50 - 37 / - 38](tel:07021975037)  
[0 70 21 / 97 50 - 495](tel:070219750495)  
[leserservice@teckbote.de](mailto:leserservice@teckbote.de)

### Roman Juli Zeh: Neujahr (Folge 39)

**Er schaut die Kinder an, sein Mund steht offen, als wollte er etwas rufen, aber da ist Henning schon weggerannt. Dieses Mal wartet er nicht auf Luna, auch wenn sie schreit wie am Spieß. Er muss Papa holen, er weiß, wo er Papa findet, er soll ihn eigentlich nicht stören, Papa wird wütend, wenn man ihn stört, aber auch darauf kann Henning jetzt keine Rücksicht nehmen. Papa muss Mama retten. Henning rennt, so schnell ihm seine Beine tragen, und schon im Rennen fängt er an zu weinen. Papa sitzt in einem Liegestuhl an der Gartenmauer, zwischen den Fingern eine seiner selbstgemachten Zigaretten, die dick sind und komisch riechen, und sieht aus, als schliefe er. Henning zieht an seinem Arm, die Zigarette fällt zu Boden, Papa ruft: „Bist du verückt geworden?“, und Henning:**

„Mama! Noah! Du musst kommen!“, und Papa packt ihn an den Schultern und schaut ihm von ganz nah ins Gesicht und sagt: „Beruhige dich! Was ist passiert?“, aber Henning weiß nicht, was passiert ist, er will einfach nur, dass Papa kommt, er reißt sich los und läuft voraus, und jetzt ist Papa endlich auf den Beinen und folgt ihm um die vielen blühenden Büsche herum.

Sie sind auf dem Weg zur Hintertür, als vorne am Haupteingang das Holztor geöffnet wird. Papa kehrt um, Henning folgt ihm, und sie sehen beide, wie Noah mit großen Schritten über die Terrasse läuft, in einem Satz über die Brüstung in den Garten springt, der Kies explodiert unter seinen

Füßen. Er rennt zwischen den Palmen hindurch zum Vorplatz, wo sein Auto steht. Erst will Papa ihm folgen, aber dann hören sie Lunas Geschrei aus dem Haus, hysterisch, als wäre etwas Furchtbares passiert. Zum ersten Mal im Leben sieht Henning, dass Papa Angst bekommt. Er sieht es an seinem Gesicht, den Augen, die schwärzer sind als sonst, und der Art, wie er ruckartig den Kopf dreht.

Papas Angst ist schlimmer als seine eigene. Henning ist vor ihm am Holztor, gemeinsam betreten sie den Salon.

Was sie sehen, ist schockierend normal. Mama hat Luna auf dem Arm, geht mit ihr im Saal hin und her und macht „Sch-sch“, wäh-

rend Luna schwitzt und schreit, das kleine Gesicht rot verquollen, die Hände zu Fäusten geballt. Mamas Zopf ist ein bisschen unordentlich, der Rock hängt wieder normal über die Knie. Sie trägt Riemchensandalen und ihre Sommerbluse und sagt: „Nur hingefallen. Gleich wieder gut.“

Henning weiß, dass Luna nicht hingefallen ist. Sie weint wegen dem, was Noah mit Mama gemacht hat. Schließlich haben sie Noah weglaufen sehen. Henning schaut hoch zu Papa und will ihm erklären, dass alles anders ist, dass er ihn nicht ohne Grund geholt hat, dass wirklich etwas Schreckliches passiert ist. Aber Papa sieht aus, als wüsste er das schon. Er starrt Mama an. Dann macht er kehrt und verschwindet. Sie hören den Motor des Mietwagens anspringen, sie hören das

Knirschen der Reifen und wie sich der Wagen mit heulendem Motor die Schotterstraße hinunterkämpft. In der folgenden Stille hören sie das Gu-guck, Gu-guck eines Wiedehopfs. Normalerweise läuft Mama immer gleich auf die Terrasse, um ihnen den Vogel mit den komischen Federn auf dem Kopf zu zeigen. Heute scheint sie ihn gar nicht zu hören. Luna hört auf zu weinen und guckt Henning an, als sei das alles ein Spiel und sie wüsste gerade nicht, wie es weitergehen soll. Plötzlich wird Mama wieder lebendig und sagt, dass sie jetzt Mittagessen machen. Henning glaubt nicht, dass es Zeit fürs Mittagessen ist, aber er ist froh, dass etwas passiert.

Der Tag setzt sich wieder in Gang wie ein festgerostetes Rad, das einen Tritt bekommen hat.

Hüpfend läuft Henning voraus in die Küche und singt dabei „Wir haben Hunger, Hunger, Hunger“, was Mama normalerweise zum Lachen bringt.

Aber jetzt ist sie ganz still, während sie Tortilla macht. Henning und Luna sind auch still, viel braver als sonst, sie streiten nicht, machen keinen Quatsch, und Mama sagt kein einziges Mal, dass sie doch bitte etwas leiser sein sollen. Ein wunderbarer Geruch breitet sich in der Küche aus, nach Familie und Sicherheit. Sie essen nicht auf der Terrasse, sondern gleich in der Küche. Luna sitzt auf Mamas Schoß. Kein Wort wird gesprochen. Mama fragt nicht, was die Kinder im Garten gespielt haben.

### Fortsetzung folgt

© Luchterhand Literaturverlag